Steinfurt

Die Redaktion ist bei Presseterminen in der Steinfurter Tafel immer wieder beeindruckt von dem, was die Mitarbeiter und das Leitungsteam dort tagtäglich für die Personen, die am Rand der Gesellschaft stehen, leistet. Mehr als tausend Bedürftige unterstützt die kirchlich getragene Hilfsorganisation, rund 160 Ehrenamtliche, zumeist im Rentenalter, sind im Einsatz. Ebenso ehrenamtlich wie das Leitungsteam um die beiden Köpfe Harry Agethen und Josef Schräder. Es ist nicht weniger als ein größeres mittelständisches Unternehmen, das an der Bahnhofstraße von den Verantwortlichen geführt wird. In den vergangenen Monaten war deren Einsatz noch im weitaus größerem Maß als sonst gefragt. Die Organisation eines Lieferdienstes oder die Umsetzung eines umfangreichen Hygienekonzeptes seien als Beispiele genannt.

Die vielen Spenden, die die Tafel gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit erreichen, zeigen, dass die öffentliche Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten Arbeit groß ist. Die Redaktion berichtet nicht nur gerne darüber, sondern stellt auch ebenso gerne immer wieder in Reportagen oder Porträts die Tätigkeit der Tafel vor. Zum einen, um diese öffentliche Aufmerksamkeit hoch zu halten, zum anderen aber auch aus Respekt vor der Leistung. Hut ab!

Schellenbänd

Telegramme

Fußgänger schwer verletzt

BURGSTEINFURT. Am Montag ist es gegen 19.40 Uhr an der Kreuzung Ochtruper Straße/Alexander-König-Straße zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen, teilt die Polizei mit. Ein 55-jähriger Emsdettener fuhr mit seinem Pkw auf der Ochtruper Straße in Richtung Innenstadt. An der Kreuzung mit der Alexander-König-/Mühlenstraße wollte er nach rechts abbiegen. Dort stoppte er zunächst, weil er Rotlicht hatte. Als die Ampel Grün zeigte, bog er ab. Zur selben Zeit überquerte dort ein 51-jähriger Fußgänger aus Nordwalde die Alexander-König-Straße in Richtung Innenstadt. Er wurde vom Pkw erfasst und schwer verletzt. Ein Rettungswagen brachte den 51-Jährigen in ein Krankenhaus. Der Pkw-Fahrer blieb unverletzt. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von schätzungsweise 1000 Euro.

Kutschausfahrt zum 97. Geburtstag

Aus Anlass seines 97. Geburtstages unternahm Fürst Christian zu Bentheim und Steinfurt, seit 1961 Familienoberhaupt, am Mittwoch eine Ausfahrt mit der Kutsche. Begleitet von Erbprinz Carl Ferdinand zu Bentheim und seiner Hausdame Frau Thörner-Rochel war der Fürst von den beiden Kutschern Heinrich Kemper und Tobias Fiefhaus zu dem winterlichen Ausflug eingeladen worden. Ein Ziel war auch der fürstliche Friedhof im Bagno, wo die engsten Familienangehörigen bestattet werden. So auch seine 2013 verstorbene Ehefrau Sylvia geb. Gräfin von Pückler, mit der der Fürst 63 Jahre verheiratet war. Ebenso erinnert auf dem 1906 eingerichteten Friedhof eine Gedenktafel an seinen Bruder Erbprinz Alexis, Jahrgang 1922, der im Dezember 1943 als Pilot im Luftkampf südlich von Marseille gefallen war. Foto: Günther Hilgemann

Westfälische Nachrichten

Zustellung/Anzeigen/Leserservice 0 25 52/93 95 11
Fax: 0 25 52/93 95 79
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion Borghorst: 0 25 52/93 95 80
Lokalredaktion Burgsteinfurt: 0 25 51/93 94 70
Sportredaktion: 0 25 52/93 95 75
E-Mail: redaktion.bor@wn.de
Fax: 0 25 52/93 95 79
Servicepartner: Bürobedarf Haves, Lechtestraße 3, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr
Photo Porst, Wasserstraße 23, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 13 Uhr
Kuse, Bernhard-Holtmann-Straße 1, 49366 Laer
Mo-Fr 8.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, Sa 8.30 bis 13 Uhr
Bücher Janning, Kirchstraße 18, 48341 Altenberge
Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr
wn.de WN

Landstrom der Stadtwerke wird vor Ort regenerativ produziert

Jetzt dürfen sie auch drüber reden

Der Hollicher Windpark ist einer der Lieferanten für den Landstrom, der von den Stadtwerken vertrieben wird. Gemeinsam wird jetzt für die regional erzeugte Energie geworben. Foto: Ulrich Mertens

Von Axel Roll

STEINFURT/HORSTMAR/LAER. Technisch oder physikalisch gesehen hat sich nichts geändert. Beispiel: Der Strom, der von den Wilmsberger Windmüllern produziert wird, bleibt auch in Borghorst. Er schafft es wahrscheinlich nicht mal bis in die Innenstadt. „Der wird schon in unserem Gewerbegebiet verbraucht“, sagt Andreas Tiemann als Sprecher der Wilmsberger Windenergie-Produzenten. Was aber neu ist: Erst seit kurzem dürfen die Energielieferanten – inklusive der Stadtwerke – darüber reden, wo der hier genutzte Strom tatsächlich herkommt. Und das wollen Stadtwerke wie Produzenten jetzt in einer großen Image-Kampagne den Bürgern nicht nur in Steinfurt, sondern auch in Laer und Horstmar, klar machen.

Die Marke „Unser Landstrom“ kennen die Stadtwerkekunden schon länger. Unter diesem Label wird jetzt für die per Windkraft, Photovoltaik- oder Biogasanlagen in Wilmsberg, Hollich, Laer und auf dem Schöppinger Berg produzierte Energie geworben. Stadtwerke-Vertriebsleiter Tobias Wünnemann bringt es so auf den Punkt: „Die regionalen Anlagenbetreiber erzeugen den Landstrom und die Stadtwerke bringen ihn zu den Kunden.“

Wie gesagt, rein technisch gesehen war das schon immer so, aber das für den Laien nur schwer verständliche Energierecht hatte den Betroffenen quasi den Mund verboten. Die neue Redseligkeit ist von den Betreibern teuer erkauft. Sie erhalten für ihre 20 Jahre alten Anlagen nämlich keine Zuschüsse mehr für jede produzierte Kilowattstunde. Und, wie gesagt, die Materie ist furchtbar kompliziert, so ganz frei sind die Betroffenen in ihrer Wortwahl immer noch nicht. Die Begriffe Öko- und grüner Strom dürfen in diesem Zusammenhang immer noch nicht fallen.

»Die regionalen Anlagenbetreiber erzeugen den Landstrom.«

Tobias Wünnemann

Egal. Stadtwerke-Geschäftsführer und Lieferanten sind fest davon überzeugt, dass die Formel „Aus der Region, für die Region“ ein gutes Verkaufsargument für die Bürger ist. Bislang beziehen die Hälfte der Steinfurter Haushalte, also rund 8500, ihren Strom vom örtlichen Energieversorger. Das sollen noch mehr werden. Kapazitäten haben die Betreiber reichlich. „Rechnerisch produzieren wir alle zusammen mehr Strom als hier verbraucht wird“, so Jörg Tiemann vom Bürgerwindpark Hollich Sellen. So werden von den Alternativ-Energielieferanten 200 Millionen Kilowattstunden pro Jahr produziert, verbraucht werden in Steinfurt aber „nur“ 150 Millionen.

Vertriebsleiter Tobias Wünnemann fallen noch weitere Facetten der regionalen Kooperation ein. So haben die Stadtwerke mit der BEGST die bundesweit mitgliederstärkste Bürgergenossenschaft, die wiederum Gesellschafter des Windparks Hollich ist, mit im Boot. Mit dem eigenen Blockheizkraftwerk produzieren die Stadtwerke ebenfalls Strom. „Damit verfolgen wir mit den Partnern die Philosophie einer regionalen Energieerzeugung und Wertschöpfung“, betont Wünnemann.

Mit mannshohen Plakaten werben Lieferanten und Stadtwerke schon bald in der Region für den Landstrom. Darüber hinaus wollen die Partner das Geschäft mit Flyern ankurbeln. Und ehe die Macher mit Vorwürfen bombardiert werden, wie in Corona-Zeiten Fotos von eng nebeneinander stehenden Personen gemacht werden können, von Stadtwerke Chef Rolf Echelmeyer der Hinweis: „Wir wurden alle einzeln fotografiert und später zusammengeschnitten.“

Spendenaktion des Vereins DocStop

Tannenbäume und Herzchen für Brummi-Fahrer

-ar- **STEINFURT.** Die Steinfurter haben ein Herz für Trucker: Petra Kreyenschulte und ihr Vater Rainer Bernickel freuen sich jedenfalls über die ersten selbst bemalten Christbaumkugeln, gehäkelten Tannenbäume fürs Armaturenbrett und warme Socken für kalte Tage, die den Brummifahrern das Weihnachtsfest verschönern sollen. „Es haben sich schon einige Spender auf unseren Aufruf gemeldet“, so Petra Kreyenschulte.

Sie wird am ersten Weihnachtstag mit ihrem Vater die Rastplätze für Lastwagen entlang der Autobahnen in der Region abfahren, um den Brummifahrern frohe Weihnachten zu wünschen. Beide machen das schon seit vielen Jahren, ist Rainer Bernickel doch Gründungsmitglied des Vereins DocSTop, der sich um eine schnelle medizinische Notfallversorgung für Berufskraftfahrer bemüht.

In den kleinen Taschen, die Vater und Tochter packen, sollen neben nützlichen Dingen wie Desinfektionsmittel, Schutzmasken und -handschuhen auch kleine Geschenke, die an Weihnachten erinnern, enthalten sein. Darum der Aufruf über diese Zeitung und Facebook.

Für die Lastwagenfahrer, die eine wichtige Rolle in der Versorgung der Bevölkerung innehaben, haben auch Kinder gebastelt. Petra Kreyenschulte und Rainer Bernickel werden kleine Herzchen übergeben können, die ein Kind aus Steinfurt selbst gemacht hat. Wer sich noch an der Spendenaktion beteiligen möchte, kann sich bei Petra Kreyenschulte per E-Mail (kreyenschulte@aol.com) melden.

Bundesweit sind für den Verein DocStop an Weihnachten zwölf Teams unterwegs. Sie können bislang über 600 Überraschungstüten an die Trucker, die getrennt von ihren Familien feiern müssen, übergeben.

ANZEIGE
Frage des Tages
Wasserstoff – die grüne Innovation
Grüner Wasserstoff aus regenerativen Energien ist eine vielversprechende Lösung für eine CO2-neutrale Klimabilanz. Und, langfristig gesehen, eine wichtige Säule für eine gesicherte Energieversorgung und grüne Mobilität. Schon heute ist durch Power2Gas produzierter Wasserstoff ein effektiver Energieträger, um die Energiewende vor Ort umzusetzen. Welche Chancen H2-Infrastruktur, z.B. als H2-Produktionsanlage oder H2-Tankstelle, für Ihre Kommune bietet und welche Rolle Ihr Verteilnetzbetreiber dabei spielt, erfahren Sie auf
westenergie.de/wasserstoff
westenergie

Rainer Bernickel war auch schon zu Ostern auf den Rastplätzen unterwegs, um den Truckern eine Osterüberraschung zu überreichen – natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln. Foto: Kreyenschulte

Steinfurter Drogendealer muss sich zwei Jahre bewähren

Richter warnt: „Das kann Gefängnis bedeuten“

-mok- **STEINFURT/RHEINE/NEUENKIRCHEN.** Ein 20-jähriger Drogenkonsument und Dealer aus Neuenkirchen saß am Montag zusammen mit einem 17-jährigen Dealer aus Steinfurt auf der Anklagebank des Jugendschöffengerichts in Rheine. Dem Älteren warf die Staatsanwaltschaft sechsfachen Handel mit Drogen, in sehr geringer Menge auch Kokain, vor, während der Jugendliche beim Verkauf von 50 Gramm Marihuana an den Mitangeklagten von der Polizei erwischt wurde, wie er sagte. Am Ende wurden beide ohne festes Strafmaß für zwei Jahre unter Bewährung gestellt, wie die Jugendgerichtshelfer es geraten hatten.

Der 20-Jährige finanzierte mit dem Handel in der Zeit vom 29. Februar bis 13. März 2020 in Steinfurt und Neuenkirchen seinen eigenen Konsum. Mit 18 Jahren habe er erstmals Kokain genommen, „um Party zu machen“, wie er sagte. Er leide an einer Depression und brauche die Drogen für eine Stimmungsaufhellung. Deswegen legte das Gericht ihm neben Drogenberatungen auch eine Psychotherapie auf. Zuletzt hätte er fünf Gramm Marihuana täglich konsumiert. Das habe er aber bereits massiv eingeschränkt. Inzwischen konsumiere er nur noch am Wochenende Marihuana. Eine Ausbildung habe er deswegen abbrechen müssen.

„Ich habe meinem Arbeitgeber von der Anklage erzählt, daraufhin musste ich einen Aufhebungsvertrag unterschreiben.“ Er habe aber inzwischen wieder eine Arbeit gefunden, wie er sagte. Inzwischen sei er auch wieder berufstätig. Deswegen legte das Gericht ihm eine Strafe von 600 Euro in Raten zu je 100 Euro an einen gemeinnützigen Verein auf.

Auch der 17-Jährige aus Steinfurt fiel schon strafrechtlich auf. Mit 16 Jahren habe er erstmals Marihuana konsumiert, sagte er. 2019 habe er versucht, den Konsum einzustellen, sei aber vor etwa sechs Wochen noch einmal rückfällig geworden.

Schädliche Neigungen stellte das Gericht bei den beiden Angeklagten noch nicht fest, aber der Richter appellierte eindringlich an beide, keine Drogen mehr zu konsumieren: „Das könnte den Einzug ins Gefängnis bedeuten“, warnte er sie.